

re Club des Café Konkurs, Issumer
Straße 8.

beiden von Mies van der Rohe er-
bauten Stadthäuser nun ganz in
bras ertasten – so würden sich die
anfühlen, wie die Maserung des

Bläser mit scharfem Ton treffen Kabarettist mit gepfefferten Pointen

Bei der Benefiz-Matinee für den Kinderschutzbund gab es großen Jubel: Das Ensemble BlechConTakt und Moderator Christian Ehring begeisterten.

(MoMe) Am Sonntag um zwölf begann das schon traditionelle Konzert der Bläsergruppe BlechConTakt zugunsten des Deutschen Kinderschutzbundes. Michael Windhövel stellte zur Begrüßung einerseits wehmütig, andererseits schmunzelnd fest, dass er in 20 Jahren als Pastor der Friedenskirche sein Gotteshaus sonntagmorgens kaum je so voll gesehen hätte. Der „Round Table 6“ hatte vor zehn Jahren die Initiative ergriffen, und seitdem treffen sich die Mitglieder des nicht beruflich agierenden Ensembles zum Jahresanfang für dieses Benefizkonzert in Krefeld.

Mit Händels „Arrival Of The Queen Of Sheba“ nahmen die 13 Herren einen prächtig schwingvollen Einstieg. Glanz und Freude im Klang und Präzision in der Durchführung kennzeichneten auch fast alle anderen der zehn ausgesuchten Werke, wie Mendelssohns „Denn er hat seinen Engeln befohlen“, Bachs g-Moll-Fuge, Weills „Dreigroschenmusik“ und Schiffrins Filmmusik „Mission Impossible“, letztere mitreißend funky arrangiert von Christof Schadt, der auch die anderen Bearbeitungen für die Blechbläserkapelle besorgt hatte. Die trat übrigens mit vier Trompetern auf, die

erfreulicherweise auch in der barocken Fuge auf den seinerzeit üblichen scharfkantigen Ton verzichteten, ferner mit zwei Hörnern, fünf Posaunen und einer Tuba. Die Leitung der Musik hatte Martin Müllbauer.

Ein wenig merkwürdig in einem Konzert zugunsten des Kinderschutzbundes wirkte die Auswahl



Christian Ehring überzeugte mit einer Typologie der Politiker.

FOTO: KA

von Bachs „Komm süßer Tod“, die Aufführung aber gelang wirklich anrührend. Nicht ganz so viel Freude bereitete „Elsas Prozession zur Kathedrale“ aus Wagners Lohengrin, deren schläfriger Schritt vor dem pathetischen Ende nicht zur Tageszeit passte.

Aber für Spaß von der spritzigen Sorte hatte man ja zusätzlich Christian Ehring engagiert, und der Krefelder ließ es sich eine Ehre sein, das Programm als Moderator und Kabarettist zu bereichern. Viel Freude bereitete sein Vergleich von Merkels Kabinett mit der Typologie, die fast jeder aus seiner Schulklasse kennt: Ursula von der Leyen als nervige Streberin, Wolfgang Schäuble als überheblicher Nerd, Hermann Gröhe als Verlierer, der im Stoff nicht mitkommt, Christian Schmidt als Hinterbänkler, den selbst die Klassenlehrerin kaum kennt, und Alexander Dobrindt als Verhaltensgestörter, der immer wieder auf die Maut zurückkommt.

Ehrings Fazit: Wenn die Maut die Schlagzeilen anführt, ist wenigstens sonst nichts Schlimmes passiert. Mit Musik aus den Filmen „Spiel mir das Lied vom Tod“ und „Piraten der Karibik“ endete die umjubelte Matinee.

ME

Kü
Mu

(RP
vert
Tex
tag
seu
„Kü
Tex
feld
der
für
Tex
der
lang
ner
tilfi
ver
188
und
ten
der
x 10

„M
im

(RP
am
Im
auf
He
un
me
ne
pr
de
Im
Ka

und trat bereits mit
Collins, Joe Cocker, Klaus Dol-